*Kritisch sein bedeutet nicht, ein Feind sein*

**Zum Leserbrief „Rom sah sich zu klärendem Wort genötigt“, „der pilger“ vom 25. April, Seite 8.**

Die Befürworter der Segnung homosexueller Partnerschaften als Feinde der Kirche zu bezeichnen – das ist hart. Ich musste zweimal hinschauen um zu glauben, was ich da las.

Die Erklärung der Glaubenskongregation zu diesem Thema kam wohl für die meisten Katholiken überraschend. Weiß nicht inzwischen jeder, dass es noch andere sexuelle Orientierungen gibt als die Heterosexualität? Und warum sollten Homosexuelle nicht entsprechend ihrer Veranlagung miteinander verkehren? Dass homosexuelle Partnerschaften sündhaft sind, wird von aufgeklärten Zeitgenossen nicht mehr vertreten, und man kann davon ausgehen, dass auch vom Vatikan früher oder später eine Korrektur der jetzigen Verlautbarung kommt.   
Tatsache ist freilich, dass man in Rom in der Regel lange, allzu lange an überkommenen Vorstellungen festhält. Der Grund besteht offenbar darin, dass man höchst ungern zugibt, auch dem Irrtum zu unterliegen. Aber welche Person und welche Institution ist schon vor Irrtümern gefeit? Keine. Wir Katholiken wissen, dass nicht alles richtig ist, was von Rom kommt, aber deshalb sind wir keine Feinde der Kirche.

*Dr. Rudolf Walter, Frankenthal/Pfalz*